

*„Das  **Rettungsschwimmen** umfasst alle Tätigkeiten, die das direkte Ziel haben, in Not geratene Menschen im und am Wasser, durch nichtschwimmerischen oder schwimmerischen Einsatz, aus ihrer Notlage zu befreien. Hierfür sind nicht nur körperliche Fitness, sondern auch theoretische und praktische Kenntnisse in der Erkennung, Entscheidung und Handlung bei Hilfeleistungen notwendig. Entsprechend ausgebildete Personen werden als Rettungsschwimmer bezeichnet, im professionellen Einsatz auch als Wasserretter“ (Wikipedia).*

Die theoretischen und praktischen Kenntnisse der Rettungsschwimmfähigkeit waren bisher bei einigen Mitarbeitenden im GES nicht sonderlich ausgeprägt. Die Lösung dieses Dilemmas: Eine Aus- bzw. Weiterbildung zum Rettungsschwimmer – und da wir viel im Bereich der Schulen arbeiten, sollte es gleich das Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber sein.

In Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schulmusik (LIS) wurde für dieses Ansinnen eine Fortbildung ermöglicht, in der sechs Mitarbeitende des GES in der Theorie und Praxis des Rettens in und ums Wasser ausgebildet wurden. In vielen



Übungseinheiten im Wasser, unter Wasser und auch neben dem Wasser versuchte Ausbilderin Simone Wehrstein vom LIS den unterschiedlich wasseraffinen Rettungswilligen die notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten näherzubringen. Wider Erwarten war sie erfolgreich, was sich in einer 100%igen Erfolgsquote in der theoretischen und praktischen Prüfung niederschlug.

Unser herzlicher Dank geht an Simone Wehrstein, die sich geduldig und empathisch mit der nicht leicht zu bändigenden Zielgruppe auseinandersetzte. Ebenfalls ein großes Dankeschön geht an den Direktor des LIS – Edwin Gahai -, der dieses Vorhaben erst ermöglichte.

Zum Abschluss noch etwas in eigener Sache: Gerüchte, die besagen, dass die Prüfung zum Rettungsschwimmer im Schwimmbad auf dem Campus in Ludwigsburg zur Destabilisierung und anschließenden Sperrung des Bades führten, weisen wir in aller Form zurück.